

wird sie aber wohl weiterhin als Steine in Russlands größerem, zynischem Machtspiel benutzen wollen.

Cornelius Hasselblatt bietet dem Leser gediegene und zugängliche Einsichten in die Entstehung des modernen Estland, eines Landes, das dramatische Tiefpunkte (der Verlust von 20 bis 25 Prozent seiner Bevölkerung zwischen 1940 und 1953) und bewundernswürdige Höhepunkte (ein reichhaltiges kulturelles Leben, wirtschaftliche Erfolge) erfahren hat, aber auch in die Regungen seiner unzerstörbaren Seele. Schon deshalb verdient das Buch eine Übersetzung in die Muttersprache des Autors, das Deutsche.

JEROEN BULT

Latvijas vēstures mazā bibliotēka [Kleine Geschichtsbibliothek Lettlands]. Hrsg. von INESIS FELDMANIS, AINĀRS LERHIS und BONIFĀCIJS DAUKŠTS. LU Akadēmiskais apgāds. Rīga 2010 ff.

Im Jahre 2010 wurde in Riga eine „Stiftung zur Förderung der Kleinen Geschichtsbibliothek Lettlands“ („Latvijas Vēstures mazās bibliotēkas atbalsta fonds“) gegründet. Ziel der Stiftung ist nach eigenem Bekunden, mit Hilfe eines begrifflichen Konzepts von „Nation. Staat. Europa“ das „Verständnis für die Bildung von Nation und Staat in Lettland sowie die wichtigsten Ereignisse in ihrer Geschichte zu stärken, die negativen Folgen einer Politisierung von Geschichte aufzuzeigen sowie die Bedeutung von Geschichte für die Bildung einer nationalen Identität in Übereinstimmung mit europäischen Werten und Traditionen zu betonen“.

Dabei gehe es auch darum, einer einseitigen Beeinflussung des Geschichtsbildes durch die russische Politik entgegenzuwirken.¹ So verwundert nicht, dass der lettische Historiker und Diplomat Mārtiņš Vīrisis einer der Ideengeber der Stiftung ist und einige Historiker, die nach ihrem Geschichtsstudium als Diplomaten im Außenministerium Lettlands (Bonifācijs Daukšts, Argita Daudze) oder als Präsidentenberater (Antonijs Zunda, Inesis Feldmanis) tätig sind, in der Bücherserie der Stiftung publizieren.²

¹ Vgl. die Selbstdarstellung der Stiftung unter dem URL: <http://www.demoshistoria.lv> (letzter Zugriff 31.3.2014).

² Die bislang erschienenen Bände der Serie: 1. ARTURS PUGA: Eiropa: Latvijas un Krievijas 1920. gada miera līgums [Europa: Der Friedensvertrag zwischen Lettland und Russland von 1920], Riga 2010; 2. GINTS APALS: Pēterburgas avīzes. Latviešu

Zu den Gründern und Mitgliedern der Stiftung gehören Inesis Feldmanis (Lehrstuhlinhaber für Neue und Neuere Geschichte Westeuropas und Amerikas an der Fakultät für Geschichte und Philosophie der Universität Lettlands in Riga), Henrihs Soms (Direktor des Lettgallischen Forschungsinstituts an der Universität in Daugavpils) und Guntis Zemītis (Direktor des Geschichtsinstituts Lettlands an der Universität Lettlands); Mitglieder sind ferner Bonifācijs Daukšts (Außenministerium Lettlands) und Ainārs Lerhīs (Leiter des Studienzentrums Osteuropäische Politik und Mitarbeiter am Geschichtsinstitut Lettlands). 2011 gehörte die Stiftung zu den Initiatoren des I. Lettischen Historikerkongresses.³

Einer der Gründe für die neue Stiftung liegt in dem Umstand, dass die Finanzierung der „Historikerkommission Lettlands“ beim Staatspräsidenten im Zuge der Finanzkrise seit 2008 massiv gekürzt wurde, sodass kaum noch Mittel für die Publikation von Forschungsergebnissen zur Verfügung standen. Eines der Stiftungsziele ist daher ausdrücklich die Herausgabe einer Serie von (bisher 15) kleineren Publikationen mit einem Umfang von jeweils bis zu etwa 120 Seiten, die unter dem URL <http://www.demoshistoria.lv/portals/gramatas> auch elektronisch heruntergeladen werden können. Finanziert

pirmā saskare ar Eiropas politiskajām idejām [Die Petersburger Zeitung. Die erste Berührung der Letten mit den politischen Ideen Europas], Riga 2011; 3. ARGITA DAUDZE: Latvija Zviedrijas politikā 1945–1991 [Lettland in der Politik Schwedens 1945–1991], Riga 2011; 4. ANTONIJS ZUNDA: Baltijas valstu jautājums 1940–1991 [Die Frage der baltischen Staatlichkeit 1940–1991], Riga 2012; 5. ĒRIKS JĒKABSONS: Uzbrukums Padomju Savienības diplomātikajiem kurjeriem pie Ikšķīles 1926. gada 5. ferbruārī [Der Überfall auf diplomatische Kuriere der Sowjetunion bei Ikšķīles (Üxküll) vom 5. Februar 1926], Riga 2012; 6. EVA EIHMANE: Rīgas arhibīskapa un Vācu ordeņa cīņas par varu vudislaiku Livonijā [Der Rigaer Erzbischof und die Kämpfe des Deutschen Ordens um die Macht im mittelalterlichen Livland], Riga 2012; 7. HEINRIHS STRODS: Latvijas nacionālo partizānu karš 1944–1956 [Der Krieg der nationalen Partisanen Lettlands 1944–1956], Riga 2012; 8. JĀNIS RIEKSTIŅŠ: PSRS Iekšlietu tautas komisariāta „Latviešu operācija“ (1937–1938) [Die „Lettische Operation“ des Volkskommissariats für Inneres der UdSSR (1937–1938)], Riga 2012; 9. INESIS FELDMANIS: Latvija Otrajā pasaules karā (1939–1945): jauns konceptuāls skatījums [Lettland im Zweiten Weltkrieg (1939–1945): eine neue konzeptionelle Sichtweise], Riga 2012; 10. BONIFĀCIJS DAUKŠTS: Kopveža Voldemāra Ozola kara gaitas un politiskā evolūcija [Die Kriegsläufe und politische Evolution von Oberstleutnant Voldemārs Ozols], Riga 2012; 11. BONIFĀCIJS DAUKŠTS: Kulturālās tuvināšanās biedriba ar SPRS tautām (1929–1940) [Die „Gesellschaft für kulturelle Annäherung an die Völker der UdSSR“ (1929–1940)], Riga 2012; 12. ANTONIJS ZUNDA: Latvija un Lielbritānija: partneri vai sabiedrotie [Lettland und Großbritannien. Partner oder Verbündete], Riga 2012 (Behandelt die 1930er Jahre); 13. INESIS FELDMANIS: Vācbaltiešu izceļošana no Latvijas (1939–1941) [Die Umsiedlung der Deutschbalten aus Lettland (1939–1941)], Riga 2012; 14. INETA LIPŠA: Izklaides kultūra Latvijā: morāles komunikācijas aspekti (1918–1934) [Unterhaltungskultur in Lettland: Aspekte der Kommunikation von Moral (1918–1934)], Riga 2012; 15. DAINA BLEIERE: Eiropa ārpus Eiropas. Dzīve Latvijas PSR [Europa außerhalb von Europa. Das Leben in der SSR Lettland], Riga 2012.

³ Siehe hierzu ANDRIS LEVANS: Der Herbst der lettischen Historie? Zum Ersten Kongress der Historiker Lettlands 2011, in: Forschungen zur baltischen Geschichte 7 (2011), S. 169–176.

wurden die Veröffentlichungen bisher von der Europäischen Kommission und der Regierung Lettlands. Farblich abgestuft behandeln sie alle Epochen der lettischen Geschichte vom Mittelalter (gelb) über die Neuzeit und das 19. Jahrhundert (orange) bis hin – und hier liegt der Schwerpunkt der Serie – zum 20. Jahrhundert (grün), hier wiederum mit einem Fokus auf der Geschichte der internationalen Beziehungen Lettlands.

Ohne die schmalen Bände hier im einzelnen rezensieren zu können (kurze Inhaltsangaben finden sich auf der Homepage der Stiftung), fällt auf, dass die Geschichte Lettlands während der Zwischenkriegszeit und des Zweiten Weltkrieges im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht – teilweise entsprechend der Aufgabenstellung, die sich auch die Historikerkommission beim Staatspräsidenten gestellt hat, und den Themen, die gegenwärtig in der Geschichtsdiskussion zwischen Lettland und der Russischen Föderation eine Rolle spielen (z.B. die Interpretation und Gewichtung des Lettisch-Russischen Friedensvertrages von 1920). Nur zwei Publikationen berühren auch Fragen der späteren Lettischen SSR („Lettland in der Politik Schwedens“ von Argita Daudze und „Europa außerhalb Europas“ von Daina Bleiere), wobei Bleiere nicht nur auf das Alltagsleben in Sowjetlettland, sondern auch kurz auf die Machtstrukturen der KP Lettlands und ihr Verhältnis zu Moskau eingeht.

Insgesamt scheinen die Themen der 15 Bücher, die manchmal Broschürencharakter aufweisen, jedoch zufällig, ein erkenntnisleitendes und didaktisches Gesamtkonzept wird nicht sichtbar. In Bezug auf das oben erwähnte begriffliche Konzept „Nation. Staat. Europa“ würde man sich eine konzisere Gesamtradaktion der Serie, vielleicht an einer Stelle auch einmal gedanklich ausgeführt, vorstellen. So bleiben die Einzelpublikationen von Detailinteresse, die Serie insgesamt scheint aber einer ähnlichen Planlosigkeit zu unterliegen wie die chronisch unterfinanzierte geschichtswissenschaftliche Landschaft Lettlands insgesamt.

DETLEF HENNING

Societies of the Past: Approaches to Landscape, Burial Customs and Grave Goods (Archaeologia Baltica, 19). Hrsg. von VLADAS ŽULKUS. Klaipėda University Press. Klaipėda 2013. 200 S. ISSN 13925520.

Die Reihe *Archaeologia Baltica* erscheint bereits seit 1996. Bis 2006 wurde sie in Verantwortung des Historischen Instituts Litauens in Vilnius herausgegeben, seither kam als Kooperationspartner das Institut für Geschichte